REN TE FRITZ ist Inhaberin von „Frau & Geld“ in München und berät Frauen in Finanzangelegenheiten. Hier berichtet Fritz aus ihrer täglichen Praxis

Zum Fest gibt‘s einen *parplan* von Oma

Gutscheine und Geld gehören zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken der Deutschen. Problem: Das kann schnell lieblos wirken – und Geld wird vor allem von Kindern gerne umgehend in Süßigkeiten oder elektronischen Schnickschnack investiert. Großeltern verbinden mit einem Geldgeschenk jedoch oft die fromme pädagogische Hoffnung, die Kinder zum Sparen zu motivieren. So wurde früher gerne ein Sparbuch geschenkt, auf das immer mal wieder ein Betrag eingezahlt wurde – zu Weihnachten, zum Geburtstag, zur Konfirmation. Zum 18. Geburtstag konnten sich die Beschenkten dann über ein hübsches Sümmchen freuen. Doch längst ist das Sparbuch als Geldanlage wegen zu geringer Zinsen keine Option mehr, heute verschenkt man einen Fondssparplan.

Meine Kundin Hilde, eine coole Rentnerin mit einem Faible für Wirtschaftsnachrichten, ist skeptisch: „Das wird mir zu teuer, denn 50 Euro Monat sind mir zu viel.“ Doch so viel Geld braucht man gar nicht. Schon mit überschaubaren Summen, zum Beispiel in einen ETF-Sparplan investiert, können Großeltern, Tanten und Onkel auch größere Wünsche erfüllen. Beispiel Führerschein. Hildes achtjährige Enkelin Sophia wohnt auf dem Land und möchte spätestens mit 18 Jahren den Führerschein machen. Ein ETF, in den monatlich zehn Euro eingezahlt werden und der über zehn Jahre vorsichtig gerechnet eine durchschnittliche jährliche Rendite von fünf Prozent erreicht, bringt 1550 Euro. Das ist mindestens der halbe Lappen. Außerdem können auch mehrere Personen einzahlen, dann wirds schnell viel mehr. „Toll, aber so einfach wie ein paar Scheine in den Briefumschlag stecken, ist das mit dem Sparplan sicher nicht“, sagt Hilde. Stimmt. Wer einem Kind mit einem ETF-Sparplan eine Freude machen will, muss die Eltern ins Boot holen: Sie müssen für den Nachwuchs ein Wertpapierdepot einrichten in dem auch der für das Kind ausgewählte ETF gehandelt wird. Einige Direktbanken bieten kostenlose Depots für Kinder an. Auch digitale Vermögensverwaltungen per App sind möglich, allerdings erst ab einer monatlichen Anlagesumme von etwa 25 Euro. Wer dagegen einen Ansprechpartner aus Fleisch und Blut bevorzugt, der über die lange Ansparphase auch berät, kann sich an das große Netz der Finanzfachfrauen wenden (finanzfachfrauen.de).

„Ein ETF-Sparplan zu Weihnachten, die Idee gefällt mir“, sagt Hilde. Fehlt nur noch ein Gutschein, der sich unter den Baum legen lässt. „Gutscheine sind doch voll okay“, sagt Hilde, „die kann man auch mit sehr viel Liebe gestalten.“

Welchen ETF-Sparplan soll ich schenken?

Eine von vielen Möglichkeit: einen ETF auf den MSCI All Countries World Index (ACWI). Er enthält Aktien der 2900 weltweit größten börsengehandelten Unternehmen und ist viel weiter gefasst und breiter gestreut als die Standardempfehlung MSCI World.

IN EINER DER NÄCHSTEN FOLGEN GEHT ES UM DEN K SSENSTURZ ZUM J HRES NF NG

FOTOS: NJ KERNWEISS; ILLUSTR TION: SILKE WERZINGER